

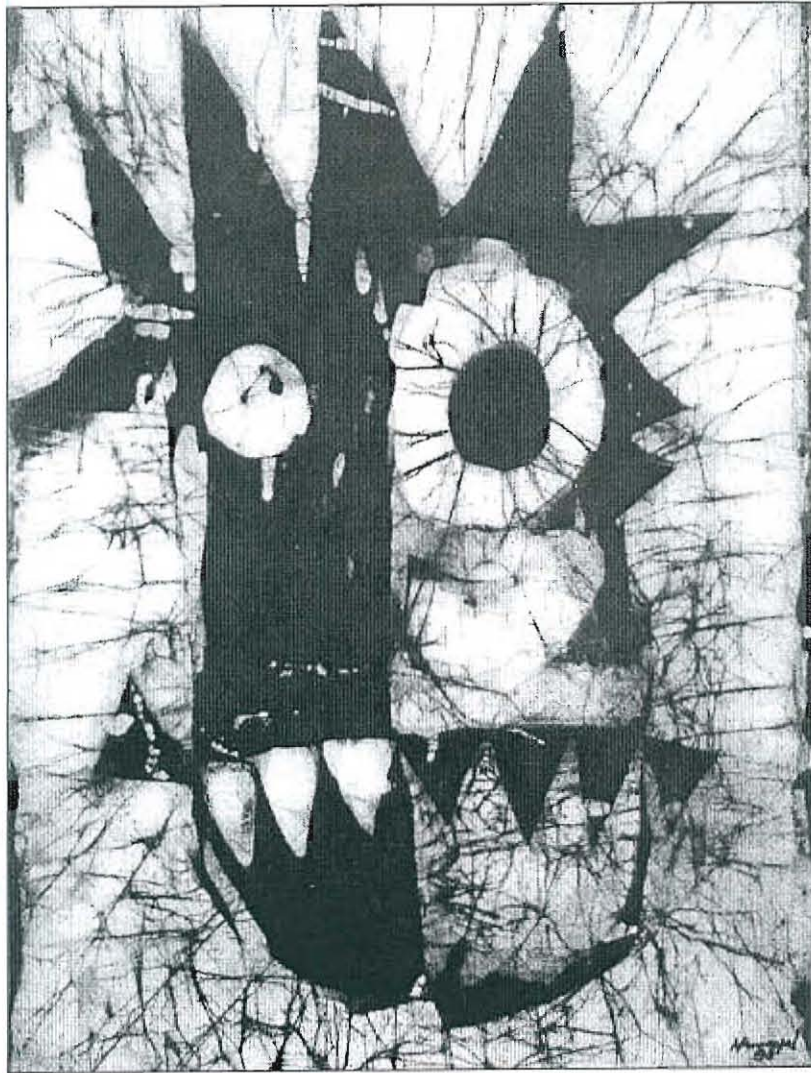
„Nawrocki i maski“

18. Juli bis 22. August 1999

Gustaw Nawrocki - ein Künstler aus Gorzow - stellt Bilder aus

„Nawrocki i maski“

Polnische Kunst in der Galerie im Schloß Altranft – Kontakt Nr. 4



18.7. bis 22. 8.1999

„Nawrocki und Masken“

Ein Künstler aus Gorzów

G A L E R I E
im Schloß Altranft

Förderverein Brandenburgisches Freilichtmuseum Altranft; 16259 Altranft/Schloß; Dienstag - Freitag 9-17 Uhr; Samstag, Sonntag und Feiertag: 11 - 18 Uhr



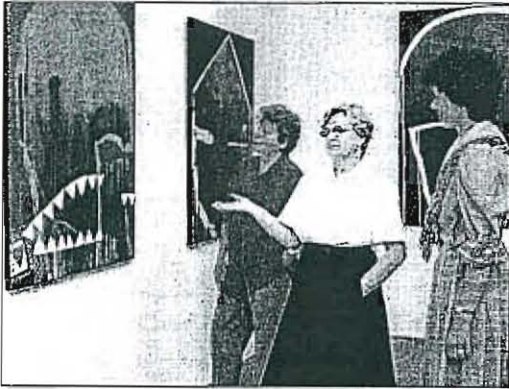
Dank für die Unterstützung
gilt der Euroregion Pro Europa Viadrina

Dank für die Unterstützung 
gilt der Sparkasse Märkisch-Oderland

Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft



Malerei aus Polen



Vor der Ausstellung. Sieglinde Janke, Siegraut Müller und Britta Drewitz vom Freilichtmuseum Altranft beschauen sich schon mal die Werke, die Gustaw Nawrocki

aus Gorzow morgen ab 15 Uhr in der Galerie im Schloß Altranft der Öffentlichkeit präsentiert. Es ist seine erste Personalausstellung in Deutschland.

Foto: hs

(Märkische Oderzeitung vom 17./18.07.1999)



Masken in Altranft

Altranft. Am Sonntag, den 18. Juli um 15.00, wird in der Galerie des Schlosses Altranft die Ausstellung „Nawrocki und Masken“ eröffnet. Der polnische Künstler Gustaw Nawrocki lebt und arbeitet in Gorzow Wlkp./Landsberg. Die Altranfter Exposition ist Nawrockis erste Personalausstellung in Deutschland. Die eigenwilligen Arbeiten des 1961 geborenen Polen werden noch bis zum 22. August zu sehen sein.

(Oderland Kurier vom 16.07.1999)

Schön-schreckliche Bilder aus düsteren Alpträumen gut gemacht - würde ich mir aber nicht in's Wohnzimmer hängen wollen

H. Schaefer
22/8/99

Grundstein für Exposition



Annemarie Schrödl und Tochter Swantje gehörten zu den Besuchern der Ausstellungseröffnung.

Foto: hs

Masken in Altranft

Polnischer Künstler stellt in der Schloßgalerie aus

Altranft (hw) Die Masken, die hinter der Maske lauern, kann man seit Sonntag in der Schloß-Galerie Altranft sehen.

„Nawrocki und Masken“ heißt hintergründig die Ausstellung, die bis zum 22. August zu sehen ist. Es ist die erste Personalausstellung in Deutschland des 1961 in Gorzow (Landsberg) geborenen und in der Warthe-Stadt lebenden polnischen Künstlers Gustaw Nawrocki.

Die Maske als philosophisches Thema ist so vielfältig, wie die Werke Nawrockis sparsam, ja geradezu spartanisch sind. Manche der Bilder, Totenmasken oder Masken sind vor Schmerz verzerrt, erdrücken den Betrachter beinahe. Andere kommen lebenslustig, vertriebt oder auch frivol daher und laden zum Mitmachen ein.

Mit dem Thema Masken hat Nawrocki eine gut fünfjährige Schaffensphase abgeschlossen. Sichtbar wird seine Vorliebe für die „Archäologie der Kultur“, wenn er wie beispielsweise bei „Totem“ auf Urtypen menschlicher Kunst zurückgreift.

Die weitaus meisten von Gustaw Nawrockis in Altranft zu sehenden Bilder sind namenlos. Aber natürlich ist „Ohne Titel“ kein Zeichen für einen Mangel an Phantasie. Im Gegenteil: Soll doch der Betrachter sich seine ganz eigenen Gedanken zu dem „weiten Feld“ Masken machen dürfen.

Und wenn der sympathische Maler über sich und sein Werk sagt: „Unser ganzes Leben lang setzen wir Masken auf und wieder ab“ - wer wollte ihm da widersprechen.

(Märkische Oderzeitung vom 21.07.1999)



Über 15 000 Mark darf sich der Förderverein Freilichtmuseum Altranft freuen. Angeliqa Hoffmann (l.), Vorstandsmitglied der Raiffeisenbank Wriezen, hat jüngst Siegnied Martin, Vorsitzende des Museum-Fördervereins, einen entsprechenden Scheck überreicht. Das Geld ist für

eine deutsch-polnische Ausstellung vorgesehen, die im Dezember in Altranft eröffnet werden soll. Die Mittel kommen von einer Stützung der Volks- und Raiffeisenbanken in Norddeutschland, die Vorhaben im Bereich Kultur, Soziales, Bildung und Umweltschutz fördert.

Foto: hs

(Märkische Oderzeitung vom 12.07.1999)

Die Ausstellung war sehr uninteressant
Marie Eichholtz
Tina

Keinem Eltern war diese Kunst zu ungewöhnlich.
Richtig zuträufelnd, daß der Maler aus dem Gesicht eines Menschen alle Formen rausgezeichnet hat.

Beatrice J. Keller 28.07.99



Premiere: Gustaw Nawrocki (2. v.l.) mit Gorzow stellt erstmals in Altranft aus. Bild: Frank Schaefer

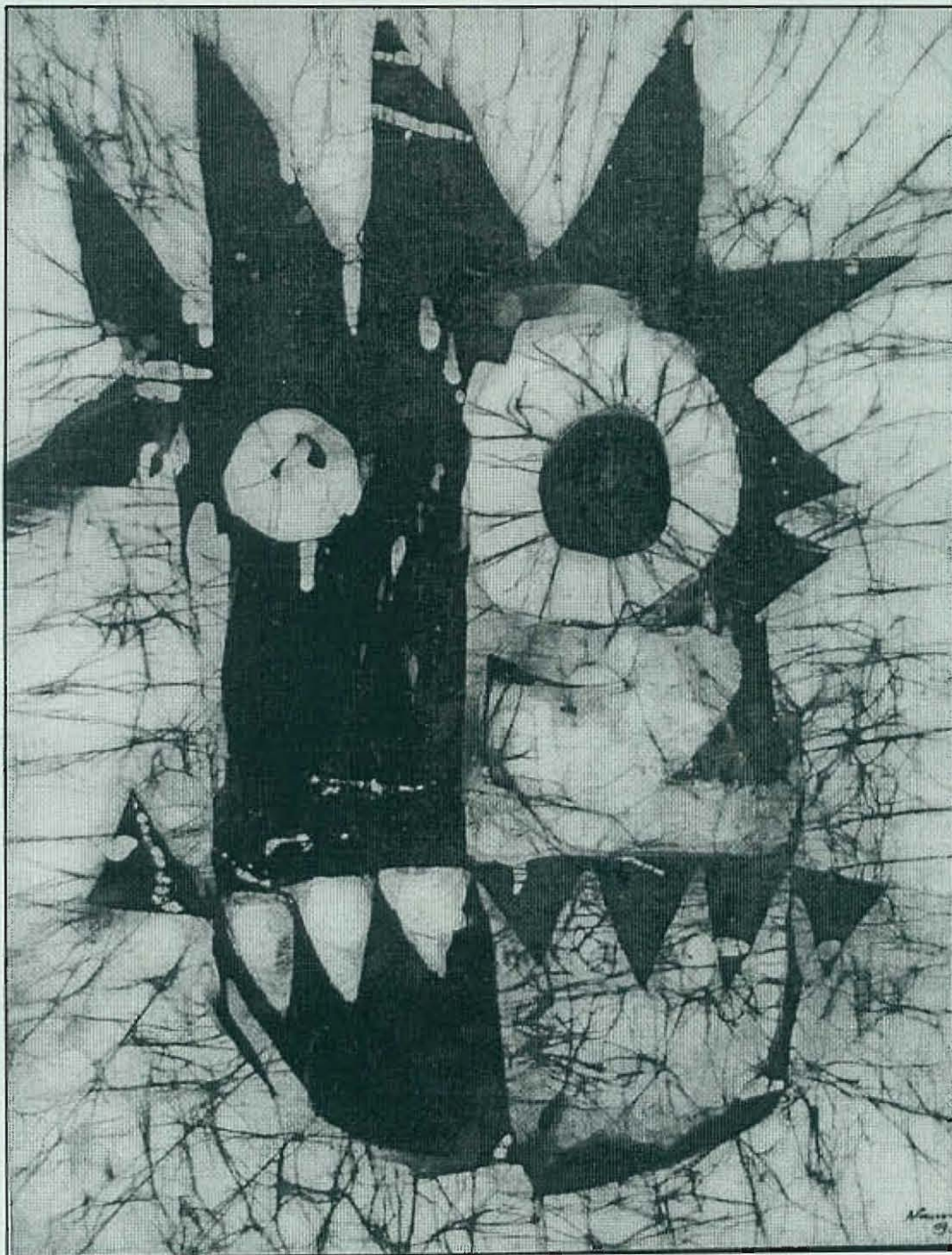
Ausstellung in Altranft: Masken lauern hinter Masken

Neue Ausstellung im Freilichtmuseum Altranft. Seit wenigen Tagen sind in den Räumen der Klurichtung Werke des polnischen Künstlers Gustaw Nawrocki zu sehen. Er ist seine erste Personalausstellung in den Räumlichkeiten des Museums. Zu bewundern sind Masken, die hinter Masken lauern. Die Bilder von Nawrocki setzen sich durch eine Poetik der Verlechte von Verzerrungen, von Fäulnissen, des Kokettierens mit dem Betrachter. Die Maske ist ein philosophisches Thema, aber sie kann auch die Ornamen der Malerei abdecken, wobei die ausgestellten Bilder als deutlicher Dreieck sind.

(Märkischer Markt vom 28./29.07.1999)

„Nawrocki i maski“

Polnische Kunst in der Galerie im Schloß Altranft – Kontakt Nr.4



18.7. bis 22. 8.1999

„Nawrocki und Masken“

Ein Künstler aus Gorzów

GÄLERIE
im Schloß Altranft

Förderverein Brandenburgisches Freilichtmuseum Altranft; 16259 Altranft/Schloß; Dienstag - Freitag 9-17 Uhr; Samstag, Sonntag und Feiertag: 11 - 18 Uhr

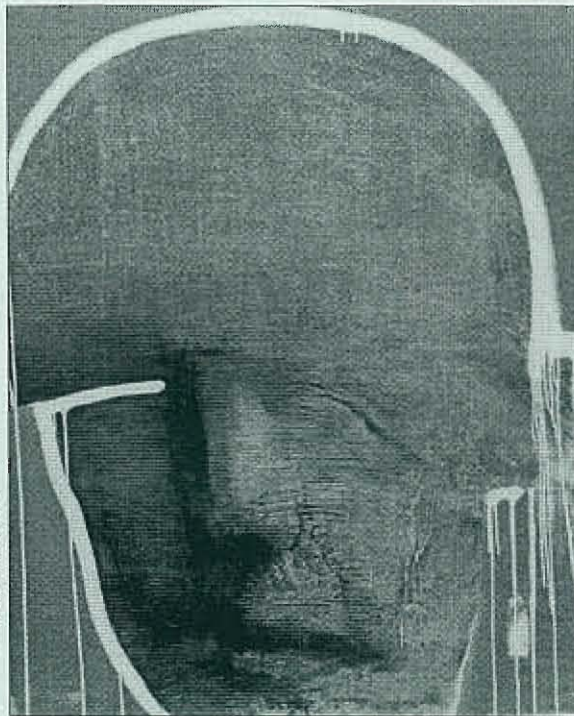
GUSTAW NAWROCKI, 1961 in Gorzów Wlkp. geboren, studierte von 1981-1986 an der Kunsthochschule Poznan. Zeichnung bei Prof. W. Müller und Kunsterziehung und schloß beide Studien mit dem Diplom ab. 1986-87 erhielt Nawrocki ein Ministerialstipendium. Nawrocki lebt und arbeitet in Gorzów Wlkp. Er hatte von 1987 bis 1999 Personalausstellungen in Gorzów, Myslibórz, Kostrzyn und Zielona Góra. Die Ausstellung in der Altranfter Museumsgalerie ist Gustaw Nawrockis erste Personalausstellung in Deutschland.

Beteiligt war Gustaw Nawrocki u.a. an Ausstellungen in Gorzów, Frankfurt/Oder, Potsdam, Warschau und Grossleuthen/Spreewald.



Förderverein Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft e.V.

GALERIE im Schloß, 16259 Altranft, Tel.: 03344/41 43 00
Die-Fr: 19-17 Uhr; Sa, So und Feiertag: 11-18 Uhr



„Ohne Titel“, Öl, 1998

Dank für die
Unterstützung gilt der

Sparkasse Märkisch
Oderland

Nawrocki und Masken

Nawrocki i maski

18. Juli bis 22. August 1999

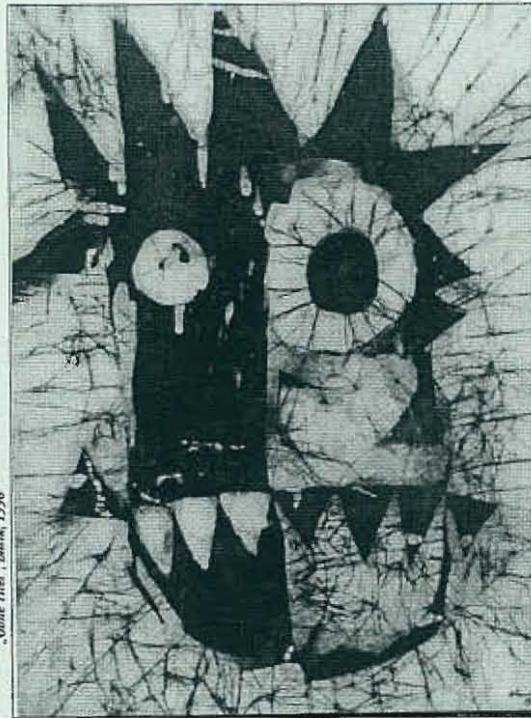
GALERIE
im Schloß Altranft

Zur
Eröffnung
der Ausstellung
am Sonntag,
dem 18. Juli 1999
um 15 Uhr
in der Galerie im Schloß
Altranft, laden wir Sie
und Ihre Freunde
herzlich ein.

Worte: *Dr. Gabriela Balcerzakowa*,
Gorzów
Musik: *Sabine Fablberg*,
Bad Freienwalde



Brandenburgisches Freilichtmuseum Altranft,
Förderverein Freilichtmuseum Altranft e.V.,
Galerie im Schloß



„Obne Tíel“, Barik, 1998



„Obne Tíel“, Barik, 1998

Nawrocki und die Masken

Die Bilder von Gustaw Nawrocki zeichnen sich aus durch eine Poetik des Verzichtes: des Verzichtes von Verzerrungen, von Fabulieren, des kokettierens mit dem Betrachter.

Sind starke Seite – obgleich düster – direkter Ausdruck.

Äußert der Künstler irgendetwas, dann ist es sein eigenes Ringen mit dem Stoff und den Gedanken. Er tut dies ungern. Er will nicht Kommentator seiner eigenen Arbeiten sein. Er wartet auf Entdecker. Den Hermetismus seiner Leinwände mildern ein wenig Batiken, von denen einige in der Ausstellung vorkommen. Es ist gut, daß sie der Künstler der Ausstellung seiner Bilder hinzugefügt hat, denn gerade diese „Kammer“-Arbeiten zeigen deutlicher als die übrigen Arbeiten das Problem auf, das im Zentrum der Aufmerksamkeit des Malers steht: die Maske und ihr Zusammenhang mit der Kultur und dem Leben des Menschen. Die Figur der Maske ist stark präsent im früheren Schaffen.

In den späteren, zur Schau gestellten Arbeiten erfährt sie eine starke Wandlung, während die Batik dieses Thema verhältnismäßig lesbar bewahrt. Das Aufgreifen des Theinas „Maske“ verrät die Vorliebe des Künstlers für die „Archäologie der Kultur“, wo wir ihr in mitten von Urtypen als etwas begegnen, was viel mehr darstellt als nur ein Zeichen, ein Exempel oder ein Symbol. Die Universalität der sich mit der Maske verhidenden Sinne stellt sie in die Reihe der Kulturtopose und erlaubt über die Maske die Komplexität der menschlichen Konditionen zu untersuchen. Ist doch das Lehen ein Anliegen stets neuer Masken, die jeweils durch uns übernommenen Rollen entsprechen.

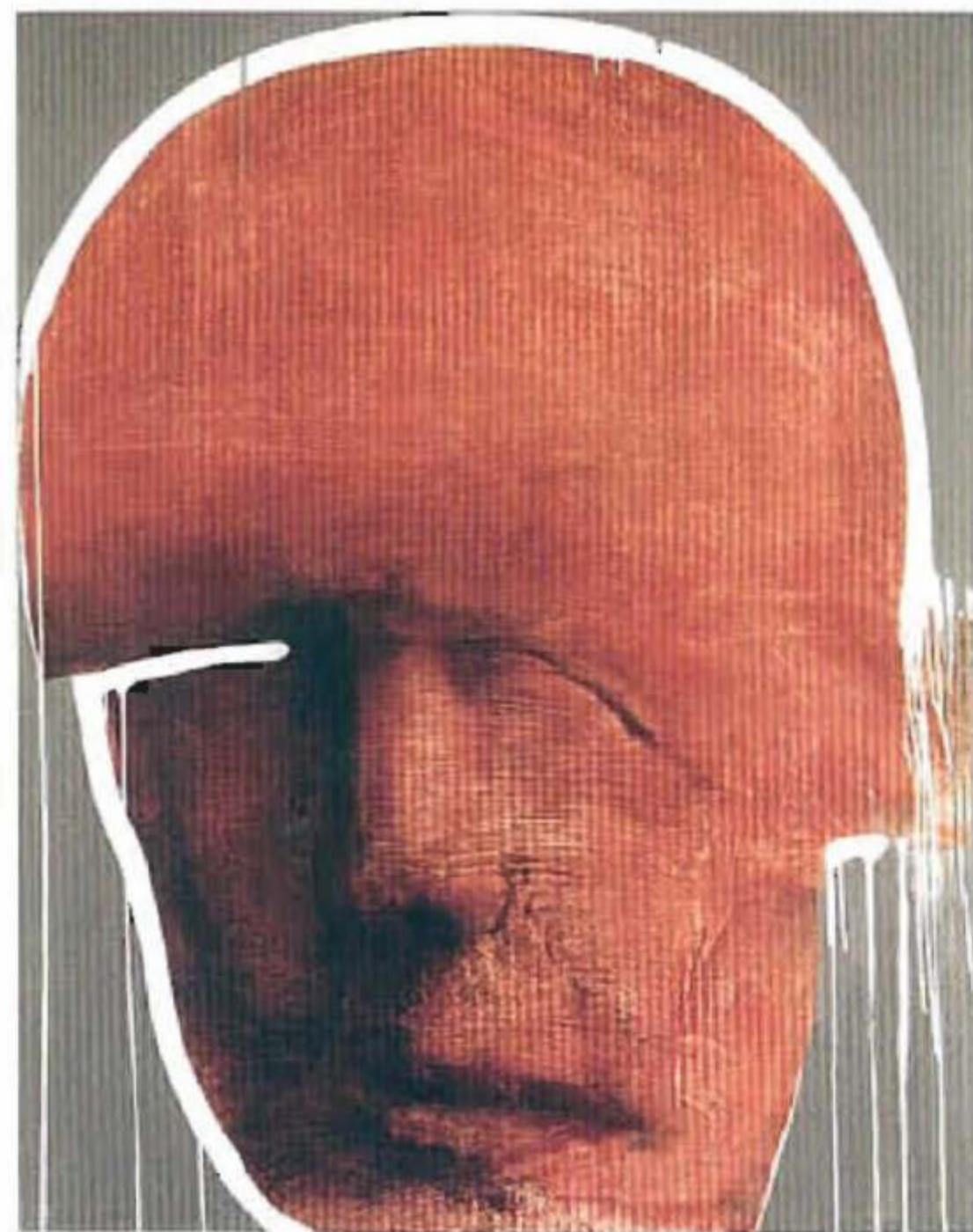
Die Maske ist ein philosophisches Thema, aber sie kann auch die Grenzen der Malerwelt abstecken, wofür die Bilder von Gustaw Nawrocki ein Beleg sind, der dieses Thema mit einer großen künstlerischen Leidenschaft behandelt, indem er im Wechsel mal rüherische, mal milde Werte freisetzt. Die künstlerische Wertskala dieser Bilder entspricht dem breiten Fächer der Maskentypen – angefangen bei der Maske des Schmerzes oder der Totenmaske über die der initiativen Maske, die Maske des Verliebtseins oder die Maske der Frivolität. In den Bildern von Nawrocki ist ein wichtiger Aspekt der Maske ihre Form.

Doch die motorische Kraft seiner Malerei ist die Leidenschaftlichkeit des Diskurses, den der Künstler unentwegt mit dem Thema führt. Dieser Aspekt der schöpferischen Gewalttätigkeit findet seinen unmittelbaren „Abdruck“ in den Bildern an Gestalt von stilistisch differenzierten Gehieten, angefangen bei Quasi-Schablonen über Teile einer starken Expression bis hin zu Fragmenten einer klassischen Glättung, die fast akademische Mustergültigkeit streift.

Der Stoff von Nawrockis Malkunst ist das Ergebnis eines steten Aneinanderreibens beider genannten Aspekte beim Streit ums Primat. Durch Zurückhaltung wird die symbolhafte Funktion dieser Bilder freigesetzt, durch Leidenschaftlichkeit – ihre Energie.

Die Dramaturgie der Malkunst von Nawrocki leitet sich her aus einem ständigen Ungleichgewicht dieser Tendenzen, die sich gegenseitig aufheben, aber auch antreiben, was sie zu einer lebendigen Erscheinung werden läßt, die sich einer leichten Kodifizierung entziehen.

Dr. Gabriela Balzerzakowa, Gorzów



„Obne Titeł“, Öl auf Leinwand, 1998

GUSTAW NAWROCKI
ul. Siekorskiego 33/4
66-400 Gorzów Wlkp.
Tel.: Gorzów 7204879

1961 geboren in Gorzów Wlkp.
1981-1986 Studium an der Staatlichen Hochschule für bildenden Künste in Poznan, Diplom für Kunsterziehung und Zeichnung in der Werkstatt des Prof. Wojches Müller
1986-1987 Ministerialstipendium

PERSONALAUSSTELLUNGEN

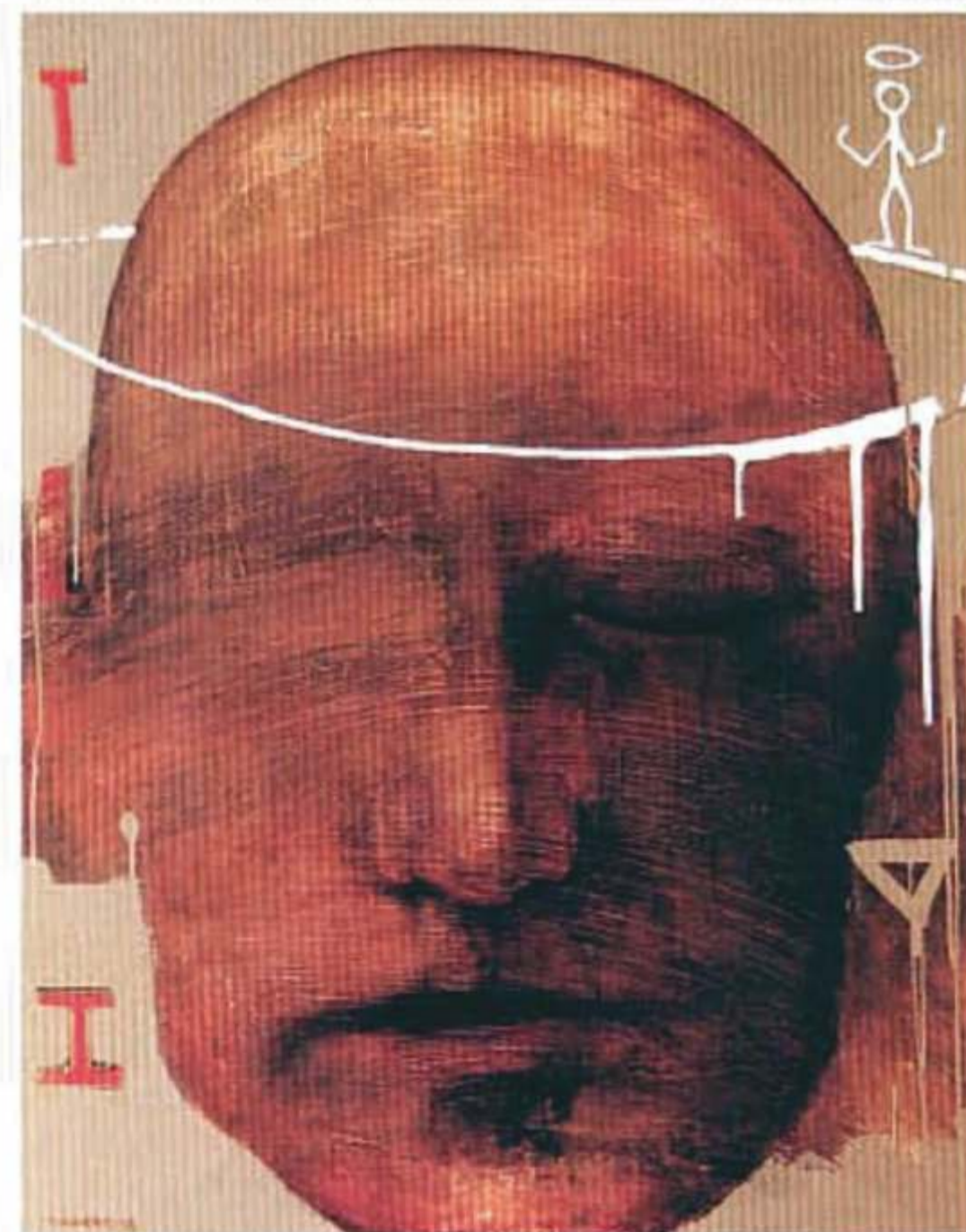
1987 Galerie „Interlibros“, Gorzów Wlkp.
1993 „Kleine Galerie“, BWA Gorzów Wlkp.
1993 J. Osteray Theater, Gorzów Wlkp.
1994 „Galerie M“, Regionalmuseum Myslibórz
1997 Zentrum für Promotion ZWGH „Stilon“, Gorzów
1998 Galerie „OKNA“ („Fenster“), Kostrzyn
1999 Muzeum Ziemi Lubuskiej (Lubuser Land), Zielona Gora
1999 „Nawrocki und die Masken“ Brandenburgisches Freilichtmuseum Altranft, Galerie im Schloß

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN

1987/88 Überblick über die Bildende Kunst Gorzów, Gorzów Wlkp.
1988 II. Biennale, Sakralkunst Gorzów Wlkp.
1990 III. Biennale Sakralkunst, Gorzów Wlkp.
1990/92 Überblick über die Bildende Kunst Gorzów, Gorzów Wlkp.
1992 IV. Biennale Sakralkunst, Gorzów, Wlkp.
1992 Polnische Sakralkunst, Frankfurt/Oder
1992/93 „Staudenbofgalerie“, Potsdam
1993 Überblick über die Bildende Kunst Gorzów, Gorzów Wlkp.; J. Preis
1993 Ausstellung des Kreises ZPAP, Zielona Góra
1993 „Pasja wg...“ („Passion nach...“), Galerie des heiligen Lukas, Glogow
1995 „Salon Jesienny“ („Herbstsalon“), Gorzów Wlkp.
1995 „Znaki Arki“ - „Arche Zeichen“, Museum Gorzów Wlkp. Galerie „Spichlerz“ („Speicher“)
1996 „Salon Jesienny“ („Herbstsalon“), Gorzów Wlkp. 1. Preis
1997 Warschauer Monat der Malerei, Warschau, Galerie des ZPAP
1997 ROH KUNST BAU, Grossleuthen/Spreewald
1998 „Salon Jesienny“ („Herbstsalon“), Gorzów Wlkp.; Preis des Wojewoden für das Gesamtwerk Nawrocki's

PLENAIRS, SYMPOSIEN

1992, 1993 Internationales Symposium zum Potsdamer Kunstsommer
1993 Santok, Pleinair der polnisch-deutschen Künstlergruppe „Beiderseits des Flusses“
1997 Internationales Symposium Skulptur in Gorzów „Verständigung – Freundschaft“



„Obne Titeł“, Öl auf Leinwand, 1998

„Nawrocki und Masken“

•
„Nawrocki i maski“

18. Juli bis 22. August 1999

GALERIE
im Schloß Altranft

Nawrocki i maski

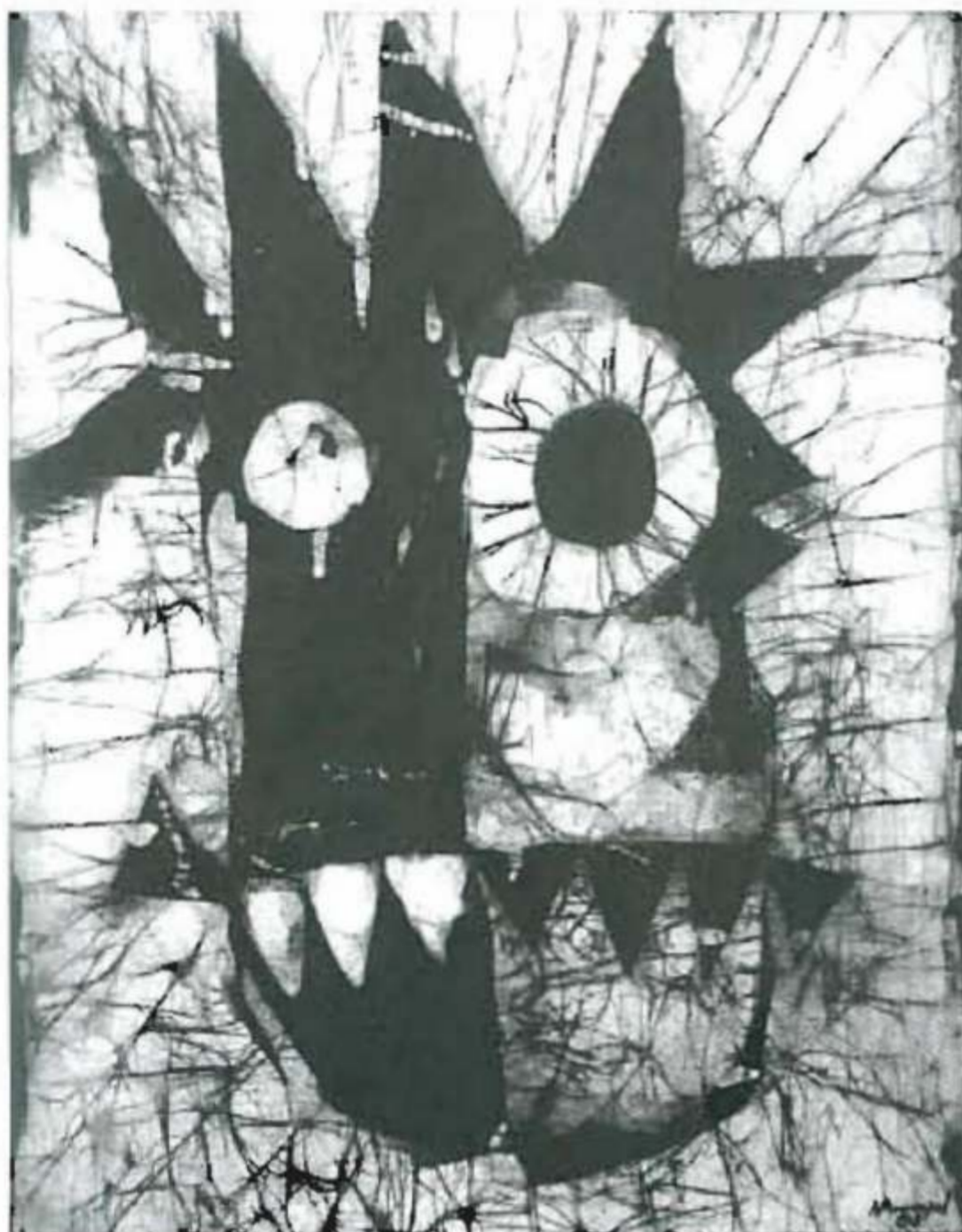
Obrazy Gustawa Nawrockiego cechuje poetyka rezygnacji: z demokratyczności, fabularyzacji, kokietowania odbiorcy. Są mocną stroną - choć mroczną - wypowiedzią wprost. Jeśli artysta cokolwiek opowiada, to swoje z materią i myślą zmagania. Czyni to niechętnie; nie chce być komentatorem własnych prac - czeka na odkrywców. Hermetyzm tych płócien zmniejszają i nieco łagodzą batik, których kilka pojawia się na wystawie. Dobrze się stało, że autor dołączył je do ekspozycji swoich obrazów, bo właśnie te kameralne prace wyraźniej niż pozostałe wskazują problem, stojący w centrum zainteresowań malarza: maska i jej filiacje z kulturą i życiem człowieka. Figura maski jest silnie obecna we wcześniejszej twórczości. W późniejszych - eksponowanych na wystawie pracach - zostaje mocno przetworzona, gdy batik zachowuje ów temat stosunkowo czytelnie. Podjęcie tematu maski zdradza zainteresowania artysty "archeologią kultury", gdzie znajdziemy ją wśród archetypów jako coś znacznie więcej niż znak czy *exemplum* albo symbol. Uniwersalność wiążących się z maską sensów stawia ją wśród toposów kultury i pozwala poprzez maskę badać całość kondycji człowieka. Bo życie jest przywdziewaniem kolejnych masek, odpowiadających podejmowanym przez nas rolom.

Maska jest tematem filozoficznym, ale może też wyznaczać granice świata malarza, czego dowodzą obrazy Gustawa Nawrockiego, który traktuje go z wielką malarską pasją, wyzwalać na przemian wartości drapieżne i łagodne. Skala wartości malarskiej tych obrazów odpowiada szerokiemu wachlarzowi typów masek od maski bólu czy maski pośmiertnej, po maskę inicjacji, zakochania czy frywalności. W obrazach Nawrockiego ważnym aspektem maski jest jej forma.

Ale motoryczną siłą jego malarstwa jest namiętność dyskursu, jaki artysta wciąż prowadzi z tematem. Ten aspekt twórczej gwałtowności odciska się bezpośrednio w obrazach w postaci obszarów różnych stylistycznie, od quasi - szablonów, poprzez partie silnej ekspresji, po fragmenty klasycznego ułożenia, zahaczające o akademickie wylizanie.

Materia malarstwa Nawrockiego jest wynikiem ciągłego ścierania się obu wymienionych aspektów w sporze toczonym o prymat. Dzięki powściągliwości wyzwolona zostaje znakowa funkcja tych obrazów, dzięki namiętności - ich energia. Dramaturgia malarstwa Nawrockiego wyprowadzona jest z ciągłej nierównowagi tych tendencji, które znoszą się nawzajem, ale też napędzają, co czyni ją zjawiskiem żywym i wymykającym się łatwym kodyfikacjom.

dr. Gabriela Balcerzakowa



„Ohne Titel”, Batik, 1998



Förderverein Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft e.V.

GALERIE im Schloß, 16259 Altranft, Tel.: 03344/41 43 00
Die-Fr: 9-17 Uhr; Sa, So und Feiertag: 11-18 Uhr



Dank für die Unterstützung
gilt der Euroregion Pro Europa Vézdrina

Reprosz. Hana Wiese

Gustaw Nawrocki

1961 - urodzony w Gorzowie Wlkp.
1981 - 1986 studia w Państwowej Wyższej Szkole Sztuk
Plastycznych w Poznaniu, dyplom
z wychowania plastycznego i rysunku w
pracowni prof. Wojciecha Müllera.

Wystawy Indywidualne

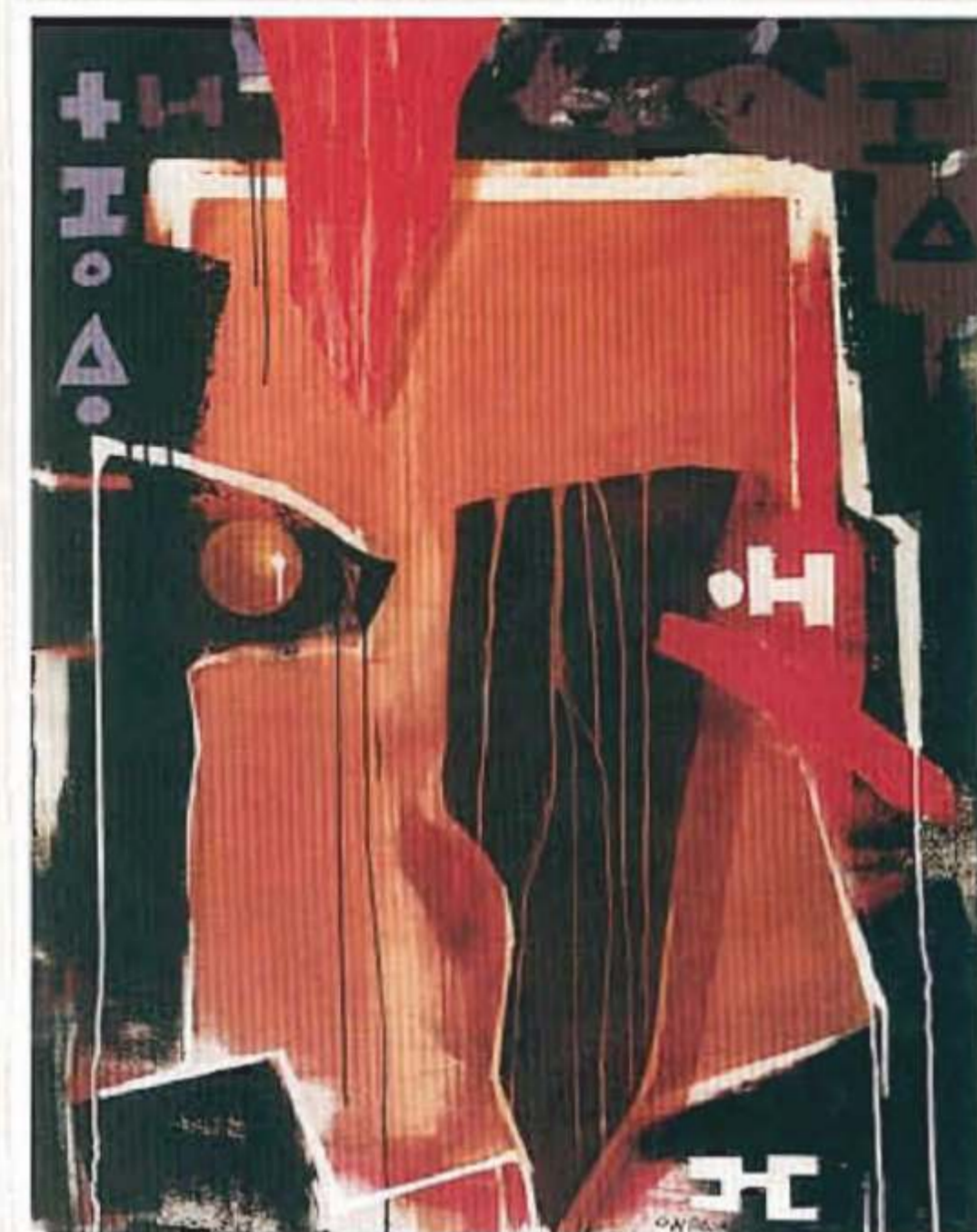
1987 Galeria „Interlibros” Gorzów Wlkp.
1993 „Mała Galeria Gorzów Wlkp.”
1993 Teatr im. J. Osterwy, Gorzów Wlkp.
1994 Muzeum Regionalne, Myślibórz
1997 Centrum Promocji ZWCH „Stilon” Gorzów Wlkp.
1998 Galeria „Okna” Kostrzyń.
1999 Muzeum Ziemi Lubuskiej w Zielonej Górze.
1999 „Nawrocki i maski”, Galerie im Schloß
Altranft

Udział w Wystawach

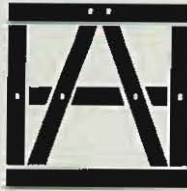
1987, 1988 Przegląd Plastyki Gorzowskiej
1988 II Biennale Sztuki Sakralnej, Gorzów Wlkp.
1990 III Biennale Sztuki Sakralnej, Gorzów Wlkp.
1990, 1992 Przegląd Plastyki Gorzowskiej, Gorzów Wlkp.
1992 IV Biennale Sztuki Sakralnej, Gorzów Wlkp.
1992 Polska Sztuka Sakralna, Frankfurt/Oder
1992, 1993 „Staudenhof Galerie” Poczdam
1993 Wystawa Okręgu ZPAP, Zielona Góra
1994 „Pasja wg...”. Galeria Św. Łukasza Głogów
1995 Salon Jesienny Gorzów Wlkp.
1995 „Znaki Arki” - „Archezeichen” Muzeum w
Gorzowie Wlkp. Galeria „Spichlerz”
1996 Salon Jesienny, Gorzów Wlkp. - I nagroda
1997 Warszawski Miesiąc Malarstwa, Warszawa
Galeria ZPAP.
1997 ROH KUNST BAU, Grossleuthen/Spreewald
1998 Salon Jesienny, Gorzów Wlkp. Nagroda
Wojewody za całokształt twórczości.

Plenery, Sympozja

1992, 1993 Międzynarodowe Sympozjum
„Poczdamskie lato sztuki”
1993 Santok, „Po obu stronach rzeki” - plener
polsko - niemieckiej grupy artystów
Sympozjum Międzynarodowe
Rzeźba w Gorzowie
1997 „Porozumienie - Przyjaźń”



„Mensch mit Maske”, Öl auf Leinwand, 1998



Pro Europa Viadrina

Frankfurt / Oder

Altranft, im August 1999

Sachbericht

Ausstellung Gustaw Nawrocki „NAWROCKI I MASKI“ -Malerei
in der Galerie im Schloß Altranft vom 18. Juli bis 22. August 1999

Mit dieser vierten Ausstellung polnischer Kunst in der Galerie im Schloß Altranft können wir Dank der Förderung unserer deutsch-polnischen Projekte durch Ihre Institution auf eine Kontinuität der deutsch-polnischen Galeriearbeit verweisen.

Ein Beweis unserer Tätigkeit in diesem Sinne ist das herausgegebene Faltblatt „Nawrocki und Masken“, welches mit den aktuellsten Daten der künstlerischen Tätigkeit des Gustaw Nawrocki versehen werden konnte und nun im Nachhinein für die deutsch-polnische Kommunikation spricht und wirbt.

Für Gustaw Nawrocki war es die erste Personalausstellung in Deutschland - eine Art Premiere.

Unsere Kontakte, die im vergangenen Jahr anlässlich der Ausstellung des Fotografen Zbigniew Sejwa entstanden, wurden weitergeknüpft bis hin zum Museum Gorzów.

Inzwischen fanden Arbeitsgespräche diesseits und jenseits des Flusses statt, es wurden gemeinsame Projekte zwischen dem Gorzówer Museum und dem Freilichtmuseum Altranft entworfen und beantragt.

Zur Ausstellungseröffnung kamen 60 Besucher von diesseits und jenseits der Oder.

Die Eröffnungsrede hielt Frau Balcerzakowa aus Gorzów. Übersetzt wurde ihr Vortrag von Frau de Laar, die auch weitere Gespräche dolmetschte.

Zwar entschuldigten sich zur diesjährigen Eröffnung die „Offiziellen“ Herren und Damen der Stadt Gorzów weil an einem anderen Ort eine viel größere Veranstaltung stattfand, aber das tat der Kontaktfreudigkeit an der Basis keinen Abbruch.

Die Ausstellung wurde mit schätzungsweise 600 Besuchern gut besucht.

Eine gelungene Ausstellung für den Dialog zwischen Besucher und Künstler - zwischen Polen und Deutsche.

Galerie im Schloß Altranft

i.A. Roscher